



Abb. 1

Abb. 1: Das Fundgebiet mit einer saiger stehenden Pegmatitlinse westlich des Seespitzgipfels, Herbst 2012.



Abb. 1

Abb. 1: Der Mittelabschnitt der Bruchwand im verwachsenen Tuffsteinbruch bei Unterweißenbach nordwestlich von Feldbach. Foto: H. Offenbacher, Graz.

Abb. 2 und 3: Röhrenförmiger, etwa 7 cm langer Schörlkristall, eingewachsen im Pegmatit. Sammlung und Foto H. Offenbacher, Graz.

SCHÖRL IN RÖHRENARTIGER AUSBILDUNG VOM SEESPITZ, GROSSES KAR NÖRDLICH DES GROSSEN SPEIKKOGELS IM KAMMGEBIET DER KORALPE, KÄRNTEN

Helmut OFFENBACHER

Ein alter, im Jahre 1972 vom Verfasser getätigter Pegmatitfund verdient es, ob der Ausbildungsform des darauf befindlichen Schörlkristalls nach immerhin 40 Jahren erwähnt zu werden. Das Auftreten von Schörl in der Koralpe ist an sich nichts Spektakuläres, wird er jedoch in schönen Kristallen mit exakter Ausbildung der Endflächen oder gar wie hier als Hohlform gefunden, dann ist das schon etwas Besonderes und natürlich erwähnenswert.

Im westlichen Abfall des Seespitz nördlich des Großen Speikkogels zieht sich gegen das Große Kar weithin sichtbar eine saiger stehende lagerartige Pegmatitlinse, die sich im Übergang zum Karboden in ein Blockwerk auflöst (**Abb. 1**). Der hier anstehende Pegmatit entspricht sowohl im Gefüge als auch im Mineralbestand jenem der Vorkommen im Kammgebiet westlich der Gipfelregion des Großen Speikkogels.

Im Bereich des Blockwerkes konnte ein etwa 7 x 6 x 4 Zentimeter großes Handstück geborgen werden, auf dem sich ein ursprünglich im Pegmatit eingewachsener s-förmig gekrümmter, etwa 7 Zentimeter langer und knapp 0.5 Zentimeter dicker röhrenförmiger Schörlkristall befindet (**Abb. 2**). Der „Röhrenturmalin“ hat ein mit hellgrauem, grobkristallinem Quarz verfülltes



Abb. 2



Abb. 3

Lumen, die Wandung besteht aus schwarzem Schörl und hat eine Dicke von etwa 0.5 Millimeter. Der geringen Wandstärke ist es zu verdanken, dass der Kristall auf einer Seite etwa zur Hälfte seiner Gesamtlänge Abplatzungen zeigt und dann als mit Quarz verfüllter stängeliger Negativabdruck der Hohlform-Innenseite in Erscheinung tritt (**Abb. 3**). Im Randbereich der Stufe befinden sich zwei weitere, nur wenige Millimeter kurze röhrenförmige Schörlkristalle. Eine Nachsuche im ehemaligen Fundgebiet im Herbst 2012 blieb leider erfolglos.

VERFASSER:

Helmut OFFENBACHER
Helmut.offenbacher@roche.com

ANALCIM UND PHILLIPSIT VOM AUFGEHASSENEN STEINBRUCH BEI UNTERWEISSENBACH, FELDBACH, STEIERMARK

Josef TAUCHER
und Helmut OFFENBACHER

Das Basalttuffvorkommen vom Kalvarienberg in Unterweißenbach nordwestlich Feldbach gehört dem jüngeren (pliozänen) Vulkanismus an, der sich in der südöstlichen Steiermark und im südlichen Burgenland neben den drei größeren Eruptivkörpern des Seindl und Kindsbergkogels bei Klöch, des Stradnerkogels sowie des Steinberges bei Mühlendorf in etwa 40 weiteren Vulkanvorkommen äußert.

Die bekanntesten und Landschaft-prägenden Tuffvorkommen sind der Forstkogel bei Gossendorf, das Vorkommen von Pertlstein und der Kuruzzenkogel unweit Fehring, der Kapfensteiner Kogel, der mächtige Burgfelsen der Riegersburg, der Burgfelsen von Güssing, der Karkogel bei Gnas, der Auersberg in Gniebing und der Kalvarienberg in Unterweißenbach.

Die Mineralogie der Tuffbestandteile und hier im Wesentlichen der Erdmantelxenolithe ist für diese Basalttuff-Vorkommen stereotyp. Eine Zusammenstellung sämtlicher im Steinbruch Unterweißenbach bis 2001 nachgewiesener Mineralphasen inklusive Literaturnachweise geben TAUCHER und HOLLERER (2001).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [27_2013](#)

Autor(en)/Author(s): Offenbacher Helmut

Artikel/Article: [Schörl in röhrenartiger Ausbildung vom Seespitz, Großes Kar nördlich des Großen Speikkogels im Kammgebiet der Koralpe, Kärnten 54](#)